



Der Kluge trinkt Kathreiners Malzkaffee!

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: 'Die Zeit im Bild'

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Belegzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im (Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen).

Er scheint an allen Werktagen.

Postfachkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 3.50 z. bei den Ausgabestellen 3.70 z., durch Zeitungsboten 3.80 z. durch die Post 3.50 z. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4 Goldmark einschließlich Postgebühr.

Sonderplatz 50% mehr. Reklameplatzzeile (90 mm breit) 135 Gr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieger keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Natalis Urbis.

21. April 1926.

Heute feiert Rom seinen Geburtstag. Das soll schon eine säkulare Gespinntheit sein, aber seit einigen Jahren ist mehr daraus geworden als eine bloße Erinnerungsfeier mit gutem Wein vor den Toren. Seit Mussolini das Littorenbündel auf dem Kapitol aufpflanzte und selber zum römischen Bürger ernannt wurde, seit er die rote Maiseier abschaffte und das Fest der Arbeit mit dem Geburtstag von Rom verschmolz, hat der 21. April für die Hauptstadt eine Bedeutung bekommen wie Weihnachten für die erwartungsvollen Kinder. Jahr für Jahr regnet es aus der Hand des Diktators riesige, monumentale, die kolossalen Taten des Altertums heraufbeschwörende Geschenke. Im vorigen Frühling wurde aus der Stadtgemeinde ein Gouvernat, aus dem Bürgermeister der erste Gouverneur, und heute darf er an dem großen Tage den Spaten ansetzen zu dem cäsarischen Werk, das Mussolini kürzlich wie die Ausgeburt eines Fiebertraums veränderte: Es wird Ernst daraus.

Geld spielt keine Rolle. Gleich für die Vorarbeiten wurden 80 Millionen ausgeworfen. Wenige Jahre nur, so verkündet der stolze Bericht des Gouverneurs Cremonesi an den Diktator, trennen uns von der Erfüllung Groß-Roms, jenes ungeheuren Roms zwischen Hügeln und Meer, das, befreit von seinen häßlichen Bauten in den charakteristischen Stadtteilen, aufersteht in seinen grandiosen Monumenten, aufatmet in weiten Parkanlagen und Gärten, neue Schulen, Thermen, Krankenhäuser, Bibliotheken, Institute aller Art für die Fortentwicklung jeder gesunden Kultur haben wird, tönend in seinen Industriequartieren, brausend in seinen oberirdischen und unterirdischen Verbindungswegen, rauschend in den Luftstraßen. Dies wird sein, denn so ist Euer Wille! Also geschehe es, die Würde Roms erhöhe das Ansehen des Vaterlandes!

Als 1913 das gewaltige Völkerschlachtdenkmal in Leipzig eingeweiht wurde, schrieb man in Frankreich, alles müsse jetzt kolossal sein in Deutschland. Im mussolinischen Italien kommt noch ein rhetorischer Schwung hinzu und eine Lyrik, die sich einfach nicht überlesen lassen. Es ist wie ein Rausch über Rom gekommen, und wenn sich auch die Worte für den nächsten Norden auf die Lippen drängen, man sollte doch nicht so leicht hin mit 'Größenwahn' oder 'Cäsarenwahn' herumwerfen. Schon oft ist Geniales im Rausche geleistet oder mindestens entworfen worden, an dessen Ausführung dann der Alltag wie unter höherem Zwange ging.

Rom legt sich unter einem solchen Zwang ins Geschäft. Zunächst hat freilich mehr der Mauerbrecher das Wort als der Baumeister. Man reißt ein, nieder, auf, ohne Erbarmen, ohne Rücksicht auf die Wohnungsnot. Was noch zu retten ist vom alten Rom, er stehe in neuer Pracht! Am 21. April werden folgende Dinge in Angriff genommen: Die Niederlegung der Häuser rings um das Theater Marcellus, jenen antiken Rundbau im Ghetto, in den sich grotesk und malerisch die Tröbder einnisteten; die Ausschachtung für eine neue Via Barberini; die Erforschung des Nervafornums; die Ausgrabung der Scipionengräber; Verbreiterung der Via Salaria, des Bimialplatzes und des Largo Argentina; Eröffnung öffentlicher Gärten in der Villa Selimontana, Einweihung neuer Straßenbahnlinien und der ersten Normaluhr. ...

Hier lachelt wohl der Großstädter und es lachelt mit Recht jeder, der sich erinnert, wie in der faschistischen Kammer ein Abgeordneter ausrief, Italien könne überhaupt von niemandem mehr etwas lernen! Bisher mußte man in Rom nach öffentlichen Uhren suchen wie Diogenes nach Menschen. Keinem Römer kommt die Fronte zum Bewußtsein, die darin liegt, daß er mit bewunderungsgelicher Gebärde den Fremden vor die allerdings gewaltigen Ruinen der antiken Thermen führt, während die moderne Stadt nicht die bescheidenste Schwimmbad aufweisen kann. Gerade aber in dem einzigen Pantheon, mit dem nun Mussolini sich anhängt, die Klust zu überspringen, die Italien von den hochentwickelten Zentren der alten und neuen Welt trennt, liegt das Große. Bisher ging es auf der gemüthlichen Halbinsel nach dem Wahrspruch des alten Berners: Kumä nid g'sprängt! Und es ging auch so; aber immer dreißig Jahre hinter den anderen zurück, das reizte die Fremden zu unziemlichen Vergleichen. Dem soll nun abgeholfen werden.

Nicht nur die Kaiserfora werden vollständig ausgegraben und vereinigt, nicht nur wird man das Pantheon von der Piazza Colonna aus und das Colosseum von S. Giovanni aus sehen, nicht nur steigt der gigantische Circus maximus aus seinem tausendjährigen Grabe auf, in dem er Gaswerke und Baracken und Bauscheune abwirft, nicht nur soll aus der mausoleumhaften Via Appia wieder die Regina viarum, die Königin aller Straßen werden, nein, Rom hat bereits den Malariagürtel, der es vom Meere trennte, zerrissen, den Strand durch elektrische Bahnen mit der Stadt verbunden, es legt breite Autostraßen an wie Mailand, es baut das Universitätsviertel zu einer eigenen kleinen Stadt aus und das Valle Giulia zu einem grandiosen Kunstviertel. Bald wird es nach Afrika hinüber nur noch ein Sprung

Vor Ausbruch der Regierungskrise.

Konflikte zwischen Sozialisten und Rechtsparteien. — Das Programm Jodzichowski. — Der Ministerpräsident in schwerer Lage. — Das Parlament soll jetzt entscheiden.

Die politische Lage hat sich am Sonntag und besonders am gestrigen Montag so scharf zuspitzt, daß wir offiziell zwar noch keinen Regierungsrücktritt zu verzeichnen haben, daß wir jedoch inoffiziell ruhig von einer schweren Krise sprechen dürfen. In einem ausführlichen Leitartikel in unserer morgigen Zeitung sollen die Gründe und die Entwicklungen noch einmal zusammengefaßt und gründlich beleuchtet werden. Die Entscheidung liegt nun mehr beim Sejm. Wie die ganzen Parteiverhandlungen gelaufen sind, zeigt uns ein Bericht über die Sitzung beim Sejmarschall Rataj, wo es zu ersten Aussprachen kam. Der Gegensatz zwischen rechts und links ist jedoch so außerordentlich groß, daß wir nahezu von unüberbrückbaren Gegensätzen sprechen dürfen. Nebenbei ist aber die Macht der Sozialisten so außerordentlich gewachsen, weil die Arbeitermassen, die Wähler der Partei, ihren Führern vertrauen, daß für sie gesorgt werden wird. Auch die Beamten setzen ihre ganze Hoffnung auf die Sozialdemokratie. Geplant wird der Abbau der Eisenbahnen. Es wird von einem Abbau von 18 000 Personen gesprochen. Was das zu bedeuten hat, kann sich jeder ausmalen. Es ist selbstverständlich, daß ein solches Experiment, das die Zahl der Arbeitslosen gewaltig erhöhen würde, mitunter katastrophale Folgen haben kann.

Die eigentliche Entscheidung wird wahrscheinlich heute erfolgen. Der Ministerpräsident, der bei den letzten Besprechungen die Rolle eines Zuschauers und Beobachters inne hatte, erkennt die ernste Lage immer mehr. Es ist selbstverständlich, daß sich hier zwei Weltanschauungen begegnen. Der Finanzminister hat erklärt, daß er von seinem Programm nicht weichen werde, was auf der einen Seite heißt: 'Halt! Ihr mit Schwirigkeiten macht, trebt ich zurück.' Die Sozialisten aber haben auch kategorische Forderungen aufgestellt. Das ist praktisch nichts anderes als die Unmöglichkeit der Kompromißvorschläge. Und wenn es zu keinem Kompromiß kommen kann, kommt es, wie Graf Straszki sehr richtig in einer Unterredung mit einem Pressevertreter sagte: 'zu sehr schweren und langwierigen Komplicationen im polnischen inneren Staatsleben!' Was das unter den heutigen Verhältnissen für Folgen haben kann, ist im Augenblick in allen Tragweiten noch nicht abzusehen.

Pressedarstellungen.

Die Presse ist erfüllt von Schilderungen der Krisenstimmung in Polen. Im 'Dziennik Pozn.' finden wir folgende Auslassungen: 'Die Phrasen von einer Regierung der National-einigkeit sind nun zur Reife gelangt. Die Krise hängt in der Luft und besteht vielmehr eigentlich schon inoffiziell. Auf die Frage, wie es in der Zukunft stehen wird, wenn das Kabinett Straszki geht, ist die Antwort nicht leicht. Sie muß im Tempo der sich entwickelnden Ereignisse gesucht werden. Die Geschichte des Sonntags ist folgende: Am 12 Uhr mittags fuhr der Premier nach dem Belvedere, um dem Staatspräsidenten über seine Reise nach Prag und Wien Bericht zu erstatten. Darauf wurde die Frage der militärischen Verfassungszweifel des Herrn Staatspräsidenten erörtert. Der Präsident befragte den Premier über die politischen und wirtschaftlichen Stimmungen.

Trotz des Sonntags herrschte im Sejm, da die Abgeordneten schon in beträchtlicher Anzahl nach Warschau gekommen waren, lebhafter Verkehr. Am 6 Uhr abends fand beim Sejmarschall Rataj eine Beratung statt, die vom Minister Jodzichowski mit einer einseitigen Rede über die Schwierigkeiten Polens eröffnet wurde. Das Budgetausgleichsgesetz, das er im Laufe seiner Ausführungen besprach, sieht eine Vermehrung der Einnahmen um 156 Millionen und eine Verringerung der Ausgaben um 111 Millionen vor. Die Positionen, die für die Vermehrung der Einnahmen in Betracht kommen, sind 10prozentige Zuschläge zu allen öffentlichen Abgaben, mit Ausnahme der Vermögenssteuer und der Zölle, Erhöhung des Preises für Spiritus um einen Hektoliter, Besteuerung der Luxusausmahlung von Getreide (Wehl zu 60 Prozent), wobei der Minister das Recht hat, davon das Wehl zu befreien, das zur Ausfuhr nach dem Auslande bestimmt ist, Besteuerung von Beleuchtungsanstaltungen unter Befreiung der Ausfuhr, Erhöhung der Stempelgebühren und Einführung einer Stempelsteuer von Schulgenossen und jeglichen Ermäßigungslegitimationen, sowie die Erhöhung der Einnahmen aus den Eisenbahnen um 30 Millionen Hektoliter usw. In den Ausgaben treffen wir folgende Änderungen an: Änderung des Gesetzes über die Besoldung unter Festlegung der Gehälter vom 1. Dezember 1926 und einen Abzug von 6 Prozent bei den Kategorien 1 bis 8 und von 5 Prozent bei den Kategorien 9 bis 11. Das Gesetz soll vom 1. April bis zum 31. Dezember 1926 gelten. Allerdings kann der Ministerrat die für die Beamten ungünstigen Änderungen schon vorher aufheben.

Die Änderungen des Ruhestandsgesetzes gehen dahin, daß der Pensionär für fünf Dienstjahre 20 Prozent statt 40 Prozent der Befoldung erhält, für zehn Jahre 30 Prozent statt 40 Prozent, für jedes weitere Jahr 2,5 Prozent, statt wie bisher 2,4 Prozent, nach 21 Jahren werden für jedes Jahr 3 Prozent hinzugezählt. Das Gesetz über die Kriegsinvaliden ist so geändert worden, daß die Rente nicht wie bisher bei 15 Prozent, sondern erst bei 25 Prozent Erwerbsunfähigkeit des verletzenden Invaliden beginnt.

Den Invaliden der Teilgebietsmächte, die von den polnischen Invaliden abgefordert werden, wird die Rente erst von 35 Prozent ab gewährt. Die einmalige Abfindung beträgt eine Dreimonats-Rente. Wenn das Einkommen des Invaliden zweimal so hoch ist als die Rente (bisher galt das Dreifache), wird die Rente gelöst. Die Ersparnisse an den Ruhestandsgehalt und Renten sind auf 30 Millionen Hektoliter veranschlagt.

Am Militär will der Finanzminister weitere 24 Millionen Hektoliter sparen und auf den Eisenbahnen 50 Millionen Hektoliter durch Sachreduktionen und durch Reduktion von 18 000 Eisenbahnern. Zur Ausführung des Budgets soll ein Gesetz dienen über die Einrichtung von Budgetkontrollleuren, die dem Finanzminister unterstehen sollen.

sein. Nicht ohne Sinn werden vor allem die Grabmonumente der Scipio wiederhergestellt. Nicht ohne deutliche Befundung seines Willens ist Mussolini nach Tripolis gefahren, wo er auf seinem Verberkenast durch Triumphbogen

Auf Grund des Bilongefetzes will der Finanzminister bis zum 1. Juli 81 Millionen Hektoliter zur Deckung des Haushaltsdefizits emittieren. Der Gesetzentwurf, der den Staatspräsidenten ermächtigt, Änderungen in den Satzungen der Bank Polski zu bestätigen, ist ein Ergebnis der Arbeiten des Herrn Kaemerer, der auf die Stetigkeit der Satzungen bezüglich der Banknotendeckung hingewiesen hatte. Zum Schluß wandte sich der Minister gegen den Vorschlag der Sozialisten, da er unreal sei und mit einer Inflation drohe. Nach der Rede des Ministers Jodzichowski sprach in der Diskussion u. a. der Abg. Dajchowski von der Sozialistenpartei, der das Versprechen gab, sich kurz zu fassen, da der Premier Straszki bald die Sitzung verlassen müßte. Er sagte, daß das Budget nicht entsprechend diejenigen belaste, die bisher keine Not kannten. Die Haushaltsvorlage gebe keine einzige Position für die Beschäftigung von 300 000 Arbeitslosen. Sie bemüht sich in keiner einzigen Position um die Velebung des Wirtschaftslebens. Das Projekt der Kontrollleure werde neben dem völligen Mißtrauen gegenüber jedem Staatsbeamten vom Minister angefangen bis zum Skaroten, große Heftigkeit wegen der Einführung des Kontrollleurentyps, der jenem Reaktor aus Petersburg so ähnlich sehe.

Mißstimmigkeiten.

Neben den Mißstimmigkeiten auf finanziellem Gebiete bestünden noch politische und militärische Unterschiede. Die Sozialisten hätten große Opfer gebracht zur Rettung der sozialen Erwartungen der Arbeiter und vom Finanzminister Projekte erwartet, die die schreckliche Lage linderten. Der Abgeordnete Popiel von der Nationalen Arbeiterpartei erklärte, daß das Projekt der Sozialisten ihm sehr sympathisch erscheine, da es das größte Bedürfnis der Gegenwart erledige, das in der Arbeitsbeschaffung für das Heer der Arbeitslosen bestünde. Trotzdem halte er das Projekt, obwohl er kein Fachmann sei, für nicht real und stelle sich die Frage, woher man das Geld nehmen solle für Baubewegung, Industrie und Handelswirtschaft.

Er könne aber auch nicht auf das Projekt des Finanzministers eingehen, da er der Meinung sei, daß kein Eisenbahnminister in Polen es wagen könnte, 18 000 Arbeiter ganz mechanisch auf die Straße zu weisen. Die guten Gedanken im Projekt des Herrn Jodzichowski und im Vorschlag der Sozialisten müssen vereinigt werden, um auf ihnen das Budget aufzubauen.

Der Minister Jodzichowski wies darauf hin, daß man ohne Auslandskapital die Baute nicht festlegen, die Industrie nicht beleben, den Zinsfuß nicht herabsetzen und die Arbeitslosigkeit nicht rückgängig machen könne. Dr. Marek nannte das Budget des Ministers Jodzichowski ein Budget der reichen Leute, die sich vor jedem Opfer für den Staatsfiskus gesichert hätten. Die Reform der Invalidenten werde nicht nur Stadtbewohner treffen, sondern auch arme Bauern, die doch die meisten Krutren gestellt hätten. Der Vorwurf der Inflation sei unbegründet, denn der Finanzminister habe schon allein durch die Einbringung des Gesetzentwurfs über die Änderungen der Satzungen der Bank Polski die Notwendigkeit zum Ausdruck gebracht, die Satzungen der Bank den veränderten Wirtschaftsverhältnissen anzupassen.

Der Berichterstatter des 'Dziennik' erzählt, daß der Premier Straszki in der Beratung beim Sejmarschall Rataj eigentlich nur die Rolle eines Zuschauers und Beobachters spielen konnte, indem er sich der wachsenden Schwierigkeiten bewußt wurde. Der Schwerpunkt ist nach dem Sejm verlegt worden, der heute seine erste Sitzung nach den Ferien abhält. Zwischen dem Sejmarschall Dajchowski und dem Minister Jodzichowski soll sich folgender Dialog abgepielt haben: Minister Jodzichowski sagte: 'Erst jetzt nach der Ausarbeitung meines Programms sehe ich die Zukunft klar vor mir.' Darauf der Abg. Dajchowski: 'Ob Sie es mir glauben oder nicht, Herr Minister, auf Grund langjähriger Erfahrung kann ich sagen, daß die Minister ihre Arbeit erst dann klar sehen, wenn sie 24 Stunden vor der Demission stehen!'

Um den Rücktritt des Kabinetts.

Zur gestrigen Ministerratssitzung, die eine vorläufige Klärung der Lage bringen sollte, ist es nicht gekommen. Man hat die Sitzung auf Mittwoch vertagt. Bis dahin wird Herr Straszki alle Hebel in Bewegung setzen müssen, um die Gegensätze innerhalb der Koalition zu beseitigen. Das politische Leben dieser Woche wird überreich sein an Unterredungen, in denen man von allen Seiten her die Zeitfragen in Angriff nehmen wird. Der Klub der Sozialisten will, wie verläutet, auf kein Kompromiß eingehen. Nach einer Meldung des 'Przeglad Poranny' soll sich die neue Mehrheit aus dem Nationalen Volksverband, der Christl. Demokratie, den Bauern, der Nationalen Arbeiterpartei und der monarchistischen Gruppe der Herren Dubanowicz und Straszki zusammensetzen. Der Premier Straszki soll dem Abg. Niedzialowski mitgeteilt haben, daß er sich mit der Absicht trage, auch nach dem Austritt der Sozialisten an der Spitze der Regierung zu bleiben. Der Abg. Marek begab sich, nachdem er davon unterrichtet worden war, zum Sejmarschall Rataj, dem er erklärt haben soll, daß der Premier Straszki, wenn er seinen Vortag ausführt, in den Augen der Sozialisten als Staatsmann kompromittiert wäre. Der Marschall Rataj sieht im Zusammenhang mit dem angeblichen Vorhaben Straszki den Rücktritt der sozialistischen Minister, aber nicht den gleichzeitigen Rücktritt des gesamten Kabinetts vor. Die vorerwähnten Worte, die man dem Premier Straszki in den Mund gelegt hat, werden durch eine Erklärung des Herrn Straszki demontiert, die in einer Unterredung mit einem Vertreter des 'Justrowany Kurjer Gdzieny' abgegeben wurde. Straszki soll da gesagt haben, daß er keine Rolle als beendete betrachten würde, wenn sich die Koalition zerfalle. Er könne nicht Regierungschef eines Häufes der Kammer sein.

ritt, auf denen zu lesen stand: Salve, o Duce! Und es war ein amerikanischer Journalist, den die Begeisterung zu dem Ausruf hinriß: Salve Imperatore!

Gustav W. Oberlein (Rom).

Graf Strzypski über seine Wiener Reise

Um die Regierungskrise.

Ministerpräsident Strzypski hatte nach seiner Rückkehr aus Wien eine Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Kurier“...

„Sind Sie, Herr Ministerpräsident, mit dem Verlauf Ihres Besuchs in Prag und Wien zufrieden?“

„Ja, mit beiden Besuchen bin ich voll und ganz zufrieden. Wir haben in einer Atmosphäre gegenseitiger Herzlichkeit sehr viel aktuelle Fragen besprochen...“

„Sind bei den abgehaltenen Konferenzen Fragen berührt worden, die mit der künftigen Session des Völkervertrages im Zusammenhang stehen?“

„In der Tat haben wir diese Fragen besprochen. Außerdem haben wir viele andere bedeutsame Fragen der Außenpolitik erörtert, die jetzt auf der Tagesordnung stehen...“

„Sind bei den abgehaltenen Konferenzen Fragen berührt worden, die mit der künftigen Session des Völkervertrages im Zusammenhang stehen?“

„Ich bitte Sie, Sie sprechen von unserer Importpolitik. Aber im tiefsten Wesen ist es nicht Politik, sondern das Leben...“

„Gestatten Sie, Herr Ministerpräsident, daß ich den skeptischen Einwand mache, daß das Interesse und der Wunsch nach wirtschaftlicher Wiedergeburt Österreichs bisher recht platonisch ist.“

„Darauf erwiderte Herr Strzypski mit erhobener Stimme: „Ja, so ist es. Platonisch, so lange wir kein ausgeglichenes Budget haben werden.“

„Damit kommen wir auf die Innenpolitik. Sie sind zweifellos genau darüber unterrichtet, daß während Ihrer Abwesenheit Beratungen stattgefunden haben, in denen sehr ernste Unterschiede zutage traten.“

„Über diese Beratungen finden doch schon seit fünf Monaten statt, und Krisenstimmungen treten immer wieder auf. Trotzdem...“

„Ich will mit der Frage unterbrechen, ob Sie, Herr Ministerpräsident, an eine Aufrechterhaltung der Koalition glauben?“

„Ich vertraue der Reife der Parteien und glaube daran, daß am Vorlage der Entscheidung niemand Fahnenflucht begehen wird. Weder die Koalition als Ganzes noch einzelne Glieder.“

Sanierungskabinetten bilden. Die Verhältnisse haben sich so gestaltet, daß die Bildung einer einseitigen Regierung nicht als verwirklicht angesehen werden kann...“

Nach dem Morde an Linde.

Am gestrigen Montag fanden den ganzen Tag die Vernehmungen verschiedener Personen statt, die den Mörder Lindes, Trzmielowski, beobachtet haben, um Klarheit in die Mordeaffäre zu bringen. Die Untersuchung führt der Militärstaatsanwalt...“

Die Frau des Mörders meldete sich gestern bei den Behörden des Untersuchungsgefängnisses, um mit ihrem Mann zu sprechen. Wegen der Voruntersuchung mußte sie einige Stunden warten...“

Gestern abend wurde die Leiche Lindes in die Anatomie des Krankenhauses in der Njadowka überführt, wo die Sezierung der Leiche erfolgen soll. Heute vormittag wird die Leiche dann in die Kirche gebracht und aufgebahrt...“

Das Urteil im Lindeprozess.

Im Lindeprozess ist folgendes Urteil gefällt worden: Linde wird für schuldig erklärt. Die Anklagevertretung verurteilt die Erben zu einer halben Million Botsch. Der Angeklagte Wilhelm Bau wird zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und der Angeklagte Sryniewicz zu einem Jahre Gefängnis verurteilt...“

Um die Muttersprache.

Der Kampf der polnischen Regierung gegen die deutsche Sprache und Schule ähnelt in vieler Beziehung dem gleichen Kampfe der französischen Regierung. Überall wird versucht, dem Menschen das teuerste Gut, das er besitzt, mit staatlichen Mitteln zu verkürzen...“

Herr Rektor!

Nach den Mitteilungen, die aus verschiedenen Teilen der Diözese, wo das Deutsche die Umgangssprache ist, an mich gelangen, ist die Bevölkerung sehr erbittert — und da sitzt eine der tiefsten und allgemeinsten Ursachen des heutigen Malaise...“

Ich bitte Sie darum, Herr Rektor, die Möglichkeit in Erwägung ziehen zu wollen, damit dem Deutschen ein größerer

Platz in den Schulprogrammen eingeräumt werde und den Kindern die Anfangsgründe dieser Sprache von ihrem Schuleintritt an gelehrt werden. Eine zweckmäßige Kontrolle muß die Beobachtung der diesbezüglichen Vorschriften, der bestehenden sowohl als auch derjenigen, die in Zukunft zur Ergänzung erlassen werden, sicherstellen...“

Ich bin überzeugt, daß ein derartiges Entgegenkommen gegenüber unserer Bevölkerung deutscher Zunge von den glücklichsten Folgen begleitet wäre und zur Beruhigung der Gemüter beitragen würde. Es versteht sich von selbst, daß meine Eingabe keineswegs die Verbreitung des Französischen, das übrigens rasche Fortschritte macht, vermindern will...“

Genehmigen Sie...

ges. Jean-Baptiste, Bischof von Metz.

Die „Zukunft“ knüpft daran eine Kritik der Sprachpolitik Frankreichs. Überaus bezeichnend ist der Schluss des Artikels, der, wie der Eingang, dokumentarische Bedeutung hat, und die Verluste, die die deutsche Kultur erleidet, grell beleuchtet...“

„Dem Winter.“

Der Winter hat angefahren. Der Himmel ist grau und der Schnee liegt. Die Straßen und Dächer sind ganz mit Schnee bedeckt. Es ist so kalt. Die Vögel finden keinen Nahrung mehr...“

Das ist, wie gesagt, kein besonders für diesen Zweck ausgewähltes Beispiel, so ungefähr schreibt jeder elterliche oder lothringische Junge in diesem Alter deutsch — wenn er überhaupt noch weiß, was deutsch ist...“

Republik Polen.

Heute Rücktritt der sozialistischen Minister?

Heute soll, wie verlautet, im Klub der Sozialisten der Beschluß gefaßt werden, die sozialistischen Minister zurücktreten zu lassen, worauf die Minister Ziemielski, Walicki und der Vizeminister Haußner ihr Rücktrittsgesuch einreichen sollen...“

Gegen Zeligowski.

Der „Dziennik Polski“ bringt die Meldung, daß die Generale Haller und Rogozowski an den Staatspräsidenten eine Denkschrift richten wollen, in der auf die schlechte Militärverwaltung unter der Leitung des gegenwärtigen Kriegsministers hingewiesen wird...“

Aufklärung tut not! Lassen Sie es sich deshalb sagen, das gebrannte Gerste („loser Malzkaffee“) keinen Nährwert besitzt und das es nach dem Urteil von Tausenden von Aerzten nichts Besseres gibt als Kathreiners Kneipp Malzkaffee!

Copyright by August Schörl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Spatenrecht.

Roman von Sophie Moersch.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Der Bauer setzte sich in den breiten Holzstuhl oben am Tisch, rechts und links von ihm saßen Lüzelsberger und die Tochter, dann schloß sich das Gefinde an...“

Als der Vater an den Stuhl des Hausherrn herantrat, wollte Amut ihn zu sich auf die Bank ziehen. Doch Lüzelsberger hob deutend die Hand: „Laßt ihn,“ und schon saß er selber zur Seite des Tisches...“

Da ließ sie es geschehen, daß Thedinga den Platz einnahm, der ihm nicht mehr zustand...“

Schweigend saßen sie. Die Knechte schlenderten wieder hinweg, die Magd räumte ab. Amut trat an die Hoftür, deren oberer Teil offen stand, und sah hinaus. Am Sonntag tat man kein Werk, auch Spindel und Webstuhl feierten...“

Thedinga blieb in seinem Stuhl sitzen. Schwalben schossen aus und ein, denen folgte sein Blick, und wie mit sich selber redend, bildete er Worte: „Ihr, die Ihr Gure Kester baut unter den Dächern der Menschen...“

„Ihr, denen Gott zu wissen gibt, wann sie ziehen müssen, daß der Sturm sie nicht werfe und der Frost sie nicht töte, seine Hand ist über Euch, denn Ihr seid einfüßig wie die Kindlein, und sein Wille ist Euer Wille. Darum lebt Ihr auch im Lande der Fluten und mehrt Euch im Lande der Stürme...“

Seine Stimme blieb halblaut und eintönig, und doch schwang etwas Feierliches in ihr, das den ehemaligen Geislichen eigentümlich berührte...“

„Gottes Wille ist ihr Wille,“ sprach er ebenso ruhig, als die Worte verstummten, „da sprichst Du richtig, Thedinga. Gott hat es in sie gelegt, daß sie ziehen, wenn die Not droht. Wie er es in uns gelegt hat, zu merken auf dem Blau, wo wir stehen...“

Aber uns Menschen gab er statt der leichten Schwingen die festen Arme. Das ist sein Wille, der über uns ist.“

Die tiefstehenden Augen des Bauern wandten sich ihm zu. „Du bist in mein Haus gekommen, meinen Sinn zu wandeln mit Deinen Worten und mich abzulenken von dem Weg, den der Herr mir gewiesen. Aber Deine Rede ist Lorenrede...“

und Wetzern und hat seinen Zorn in unsere Ohren gedonnert in den wütenden Wassern. Warum zerbricht er unsere Dämme und erfährt unsere Weiden und tötet Menschen und Vieh? Weil er dies Land ausersuchen hat zu seinem Opfer und dies sündhafte Volk bestimmt hat zum Untergang...“

„Betet und kasteiet Euch, und wenn Ihr noch würdig werden wollt seiner Gnade, so reißt selber den Deich auf und zerbrecht seine Schleusen. Laßt die salze See endlich Herr werden in diesem Lande, das ihr bestimmt ist seit Vorzeiten her.“ Seine Stimme sank zum Murmeln herab...“

„Siehst Du die Toten, die auf uns warten? Sie gehen um am Deich, sie stehen bei Abend vor unseren Türen, sie treten herein und nickten aus den Winkeln — sie sind da, immer da.“ — Er neigte sich zur Erde hinter dem Herd, als sehe er im dämmernden Raum, was andere, mattere Augen nicht sahen...“

Lüzelsberger spürte trotz des warmen Tages einen Schauer, stand auf und trat zu Amut an das Tor...“

In breiten Strömen floß das Sonnenlicht über sie hin. Der Wind kam von Süden, war lau und zärtlich, strich losend um ihr Gesicht und bewegte die krausen Stirnhaare. Dies Gesicht war von jener Berlenblässe, die keine Sonne verbrennt, und hatte einen heiteren Zug um den weichen Mund, denn der Tag war so lieblich, und die Worte ihres Vaters gingen heute an ihrem Ohr vorüber wie das Säusen von Wind und See...“

Vor ihr, draußen dicht am Tor, stand ein alter Weidenkorb. Strohhag darin, und eine schwarze Kacke, zierlich wie ein Prinzchen und schimmernd im Fell wie ein Seidenhase, spielte mit ihren zwei Jungen zwischen den

Halmen. Die kleinen Dinger, noch tapftig und ungeschickt, suchten vergebens über den Korbrand zu klettern. Sie überschlugen sich, kugelten umeinander, stießen quärende Töne aus und begannen das Spiel von neuem...“

Einmal gelang es dem einen, sich so weit am Rand emporzuziehen, daß es in Gefahr war, hinauszuschleichen. Die wachsame Mutter strich es mit der Pfote wie einen Ball vom Rande zurück...“

Da lachte das Mädchen auf, selbstvergessen, flberhell. Lüzelsberger lauschte überrascht auf...“

Einen Schritt von ihr, halb hinter, halb ihr zur Seite stehend, sah er in ihre Züge, in diese Züge, die er seit einigen Wochen täglich gesehen und die er nie beachtet hatte, weil sie ihm in ihrer Farblosigkeit reizlos erschienen waren und langweilig in der immer gleichen Ruhe...“

Das Lachen aber ging über sie hin wie die Sonne da draußen über das Land...“

Er sah in dem goldenen Licht vor sich plötzlich die Unendlichkeit aufgetan, die den Blick hinausträgt in ewige Fernen und den Sinn wachruft zu ewiger Sehnsucht, sah die weiten Wiesenflächen im lichten, jungen Grün, sah die vielen Wasserläufe schimmern und flimmern und hie und da in der stillen Ebene massige Bauten auf hohen Werten, das dunkle Dach hochgesteckt, die trostigen Giebel gegen Wind und Wetter gestemmt, breite Gräben um die künstlichen Hügel, lobige Brücken über den Gräben...“

— alles Wahrzeichen des drohenden Feindes, der immer auf der Lauer lag, seine Heerscharen in das reiche Land zu senden...“

Lüzelsberger sah zum erstenmal, daß dieses Land schön war in seinen schlichten, starken Linien...“

Und fand die gleichen reinen, geraden Linien in dem Gesicht des Mädchens, fand das tiefe Blau des Himmels in ihren Augen und die tanzenden Sonnenlichter in ihrem Lachen...“

Unwillkürlich streckte er die Hand aus, legte sie gegen den Torpfosten und stand so neben ihr, sie zwischen Tür und Angel gefangen haltend. Doch sein Arm berührte sie nicht, und sie spürte nichts von der leichten Gefangenschaft...“

(Fortsetzung folgt)

Dr. Stresemann in Stuttgart.

Eine politische Rede.

Zu der öffentlichen Landesversammlung der Deutschen Volkspartei Württembergs fand sich auf der Rückreise von Locarno nach Berlin Reichsminister des Außern Dr. Stresemann ein.

Zunächst behandelte in der Versammlung der Reichstagsabgeordnete Staatssekretär a. D. Frhr. v. Rheinbaben Deutschlands weltpolitische Lage. Seine Hauptgedanken waren folgende: Der Grundgedanke des freien deutschen Rheins könne in seinen Hauptzügen als gelöst betrachtet werden.

Die Rede des Reichsministers des Außern.

Im Anschluß daran nahm Dr. Stresemann das Wort. Er führte u. a. aus:

Als die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund wieder aufgeworfen wurde, sind von der verantwortlichen Stelle als Grundzüge für diesen Eintritt die Anerkennung Deutschlands als Großmacht und das Recht Deutschlands auf Verwaltung von Kolonien aufgestellt und als weitere Voraussetzung verlangt worden.

Was die allgemeine Abrüstung anbelangt, so stehen ihr zweifellos die stärksten Widerstände gegenüber, denn kein Generalstab wird für eine Abrüstung zu gewinnen sein, was man rein militärischen Stellen nicht einmal übernehmen kann.

Deutsches Reich.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 20. April. (R.) Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat der Reichstagsabgeordnete Hermann Müller im Auftrage der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses Herzog die Einberufung des Ausschusses für die Fortsetzung der deutsch-russischen Verhandlungen beantragt.

Der niederländische Bund in Deutschland.

Amsterdam, 20. April. (R.) Der niederländische Bund in Deutschland, der 1921 in Essen gegründet wurde mit dem Zweck, das nationale Bewußtsein unter den Niederländern in Deutschland wieder wachzurufen, beabsichtigt im Oktober d. Js. sein 5-jähriges Bestehen mit einer größeren Festlichkeit zu begehen.

Frieden in Marokko?

Aus Madrid wird uns geschrieben: „Wieder einmal klauten über Marokko die Friedensgloden. Man will in Madrid nicht daran glauben, daß der Rifkrieg, der nun schon durch lange Jahre wie ein Alpdrücken über Spanien gelafet hat, wirklich beendet werden und daß sich Abd el Krim für besiegt erklären wird.“

Als Minister des Außern lege ich größten Wert darauf, festzustellen, daß für die am Rheinpakt beteiligten Mächte die Lage derzeit ist, als ob Deutschland dem Völkerbund bereits angehörte.

Vergeblich hat Deutschland aber auf die versprochenen Erleichterungen der Besetzung am Rhein gewartet. Die moralische Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund muß auch für die Pariser Luftfahrtverhandlungen ausschlaggebend sein.

Der Minister ging sodann auf die deutsch-russischen Vertragsverhandlungen ein und erklärte, wenn Deutschland mit Rußland Verhandlungen führe, die darauf hinausgingen, sich einer aggressiven Handlung gegen einen der beiden Staaten nicht anzuschließen und im übrigen in wirtschaftlich freundlichen und für beide Teile vorteilhaftesten Verhältnissen zu bleiben.

Es gäbe für Deutschland nur einen Ersatz für Heer und Flotte, und das sei der einseitige Wille eines Sechszigmillionenvolkes für alle wichtigen außenpolitischen Fragen.

Es sei deshalb zu beurteilen, wenn von Kreisen, die sich allein als „national“ ansähen, vielen Millionen Deutschen das nationale Empfinden abgesprochen werde. Von einer Einmütigkeit in außenpolitischen Angelegenheiten sei man noch weit entfernt.

Die Rede fand stürmischen und langanhaltenden Beifall.

einig sind, wie sie es nach außen erscheinen möchten. Für Frankreich ist der Frieden in Marokko eine innerpolitische Notwendigkeit, ein finanzielles Muß und ein politischer Gewinn.

General Primo de Rivera ist, was die Friedensverhandlungen mit Abd el Krim anbetrifft, nicht allzu optimistisch. Er meint, Marokko bleibe nach wie vor ein sehr delikates Problem, es gelte in jeder Beziehung fest zu bleiben und Abd el Krim solche Bedingungen aufzuzwingen, die eine Erneuerung der Kämpfe unmöglich machen.

Nun verlangt Spanien, ehe es sich auf weitere Besprechungen einläßt, die Entwaffnung der Rifstämme und die Verbannung Abd el Krims und seines Bruders Si Mohammed aus Marokko, sowie die Besetzung einiger strategisch wichtiger Punkte durch die alliierten Truppen.

das gänzliche Zurückziehen der spanischen Kolonialarmee aus Marokko bedingen würde und nach wie vor starke Kontingente in Tetuan, Ceuta und Melilla verbleiben müßten, so wären die militärischen Möglichkeiten doch auf ein Minimum beschränkt.

Gemäß ist auch das spanische Volk marokkomüde und würde einen angemessenen Frieden mit Freuden begrüßen; aber die Verhältnisse liegen in Spanien anders als in Frankreich. Spanien hat kein Parlament, und die Regierung braucht mit keiner Opposition zu rechnen.

Aus anderen Ländern.

Angriffe auf Mussolini im amerikanischen Senat.

Washington, 20. April. (R.) (Reuter.) Im amerikanischen Senat erklarte gestern der demokratische Senator Walsh, die Tripolisfahrt des italienischen Premiers strotze von kriegerischen Prahlereien.

Vortrag eines Deutschen im englischen Parlamentsgebäude.

London, 20. April. (R.) „Daily News“ zufolge wird heute zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges ein Deutscher in einer Versammlung im Parlamentsgebäude sprechen und zwar der Journalist und Schriftsteller Alfons Jaquet aus Frankfurt, der vor einer privaten Gesellschaft über das Thema „Deutschland und der Völkerbund“ einen Vortrag halten wird.

Ein dänisches Seereschiff verunglückt.

In der Nähe von Kopenhagen stürzte, wie berichtet wird, ein Seereschiff ab. Der Führer der Maschine, ein Korporal, wurde auf der Stelle getötet, der Fahrgast, ein Kapitän, so schwer verletzt, daß mit seinem Ableben sichtlich gerechnet wird.

Diplomatischer Schritt Amerikas in der Abrüstungsfrage.

London, 19. April. (R.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: In der letzten Woche hatten einige Regierungen, die wegen der Abgabe Rußlands für Aufschub der Abrüstungskonferenz sind, einen Ausweg erdacht, wonach die Kommission am 18. Mai zusammentrete, aber nach einem Meinungs-austausch beschließen sollte, die Ausarbeitung eines detaillierten Programms an den ständigen beratenden Nützungsausschuß des Völkerbundes zu verweisen.

Der Klub der Unberühmten.

In einem Stadtteil Wiens, in dem Schubert und Beethoven gewohnt haben, hat sich ein „Klub der Unberühmten“ aufgelöst. Niemand wird aufgenommen, dessen Name schon einmal in der Zeitung stand oder der sonst irgendwie auch nur die geringste Aussicht hätte, jemals ein wenig berühmt zu werden.

Eine mehr als 1000 jährige Begräbnisstätte.

Amsterdam, 19. April. (R.) Nach Blättermeldungen entdeckte man in der Gegend von Beilen (Drenthe) bei Ausgrabungsarbeiten zwischen den Dörfern Beilen und Buefter zwischen Landstraße und Eisenbahnlinie eine alte Begräbnisstätte, die aus der Zeit von 400 bis 700 nach Christi Geburt stammen muß.

Letzte Meldungen.

Die Kämpfe in Syrien.

Paris, 20. April. (R.) Wie Havas aus Aleppo berichtet, hat in der Gegend von Tell-Schait ein Gefecht zwischen französischem Militär und Drusen stattgefunden, wobei die Drusen einige Tote hatten.

Eisenbahnunglück in Sibirien.

Moskau, 20. April. (R.) Auf der Ufurn-Eisenbahn, hundert Kilometer von Chabarowsk, entgleiste aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein Personenzug, wobei die Lokomotive einen Abhang herunterstürzte und mehrere Wagen ineinander geschoben wurden.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Ethra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeher; für Handel und Wirtschaft: Guido Waecher; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Ethra; für den Anzeigenteil: G. Schwarzlopp, Kosmos Sp. z. o. o. — Verlag: „Poener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. sämtlich in Poznań, ul. Kwizjuncta 6.

KINO APOLLO

Vom 21. April 1926.

Drama

Vorfürungen: 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2

Das Modell aus dem Milliardärviertel

In den Hauptrollen: Mary Philbin. - Norman Kerry.

Vorverkauf 12-2 Uhr.

Für die uns anlässlich unserer
Hochzeitsfeier
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit
unseren herzlichsten Dank.
Wioszakowice, im April 1926.
Hubert Schwarz u. Frau Frieda
geb. Brethauer.

Für die uns beim Heimgange meiner
lieben Frau, unserer treuversorgenden Mutter
in so reichem Maße erwiesene herzliche Liebe
und wohlthuende Teilnahme, sowie für die
überaus reichen Kranzspenden sagen wir allen
lieben Bekannten, besonders Herrn Super-
intendenten Böttner und Herrn Pastor Dr. Hoff-
mann-Posen

innigsten Dank.

Gottlieb Pohl nebst Kindern
und Angehörigen.

Rogoźno, den 20. April 1926.

Sprachschule nach der Methode Berlitz

Eröffnung einer Filiale in Posen.

Französisch durch geborene Franzosen.
Englisch durch geborene Engländer.
Polnisch, Italienisch usw.

Jeder Lehrer unterrichtet ausschließlich
in seiner Muttersprache.

Von der ersten Stunde an hört u. spricht
der Schüler wirklich nur die Sprache,
welche er lernen will.

Anfangsgründe. — Konversation. —
Grammatik. — Literatur. — Handelskorrespondenz.
Die Kurse (Privat- und Klassenstunden)
beginnen sofort.

Auskünfte und Anmeldungen täglich
zwischen 10 Uhr vorm. und 9 Uhr
abends im Büro der Schule:

Poznań, Sw. Marcin 63, im Hofe rechts.

**Herren- u. Knaben-
BEKLEIDUNG**

kauft man am vorteilhaftesten bei

Kazimierz Kuźaj,

Poznań, Stary Rynek 91 (Eingang Wroniecka)

Älteste Kleiderfabrik.

Meine Erzeugnisse erfreuen sich seit
dem Jahre 1896 des besten Rufes.

Anzüge — Ulster — Paletots

Raglans — Hosen

Konfirmanten - Anzüge usw.

aus soliden und modernen Stoffen
in bester Schneiderarbeit.

Strenge Reellität!

Billigste, feste Preise!

Herren- und Knaben-Bekleidung:

Stary Rynek 91, Telephon 3875

(Eingang Wroniecka).

Teppiche und Büros:

ul. 27. Grudnia 9, Telephon 3458.

Tuche und Futterstoffe:

Stary Rynek 56, Telephon 3441.

1 Zuchtbulle

am 1. 4. 1926 drei Jahre alt, etwa 14 Jtr. der schwarz-
bunten Herdbuch-Niederungsrasse ist zum Verkauf beim

Sandwirt Krause Borzaw

Post Alecko, Kr. Onieźno.

**Kar-
tof-
fel-**

Sortiermaschinen
Pflanzlochmaschinen
und Saatgeräten
Dämpfer und Dampfapparate
offert

Woldemar Günter

Landmaschinen

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 52-25.

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein
geliebter Mann, unser treuversorgender Vater, Schwiegervater und Großvater,
Rittergutsbesitzer Paul Schulemann

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Gertrud Schulemann, geb. Peterson,
Erica Albers, geb. Schulemann,
Horst Schulemann, Borzeiczki,
Waldfried Schulemann,
Georg Albers, Traupel (Wespr.) und
3 Entfönder.**

Liśnowo Bameł (Schloß Leisena), den 19. April 1926.

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 23. April 3 Uhr nachmittags von der eban-
geleiteten Kirche zu Liśnowo aus statt.

Sorbet eingetroffen:
Wesermann's Weltall
geb. 30 Gm.
Unterz. best. b. d. Buchhand-
lung d. Drufarna Concordia
Poznań, Zwierzynca 6:
Sid. Wesermann's
Weltall, 187 Haupt-
und 118 Nebenkarten auf
109 Korienblättern, mit
Text und alphabetischem
Namensverzeichnis, geb.
30 Gm.
Zahlb. in 3 n. Schließel-
zahl. Nach auswärts m. Porto-
zuschlag.
Ort
Postanstalt
Name od. Fa.

**Drahtgeflechte
Drähte-Stacheldraht**
Preisliste.
Alexander Maennel,
Kowy Tomysł 2 (Pozn.)



Kajpon
Kunstdünger für Pflanzenkul-
turen nach der neuesten Fach-
kunde **speziell für Topf-
pflanzen** zusammengestellt u.
für Erhaltung derselben unent-
behrlich und absolut unschädlich.
Zahlreiche Anerkennungen.
Erhältl. in Blumenhandlungen:
Gartmann, Górná Wilda 92.
A. Stawicka, Sw. Marcin 5.
Greiser, Flora, S-go Maja 3.
Schubert, Wodna 25.
Marja Weisphal, Gogowsta 98.

Mittage 4 Gänge 2.00 Złoty, kleine 1.25 Złoty

von 12 bis 4 Uhr.

Supper 4 Gänge 2.50 von 3-11 U hr.

KUJZER-BIER.

Weinrestaurant „

CARLTON“

Mittwoch u. Donnerstag

Abend mit viel Humor

Künstlerkonzert u. Tänze.

Amerikanisch feinste Original-Marken

AUTO-OEL für Frühjahr und Sommer

dünn — mittel — dick — flüssig.

HEISSDAMPF-ZYLINDER-OEL

ständig auf Lager, wie auch hochwertig

Maschinen-Oel. Motoren-Oel. Leder-Oel.

Kompressoren-Oel für Eismaschinen.

Maschinen-Fett. Gelbes u. dunkles Wagenfett.

ADOLPH ASCH SÖHNE

Stadtlager: Poznań, Wielkie Garbary 28.

Tankanlagen: Staroleka bei Poznań.

Flachs-Stroh

kaufe waggonweise zur laufenden Lieferung

„LINUM“

Zakłady przeróbki siomy Inlancj 1 koutopnej

Tel. 196. Fr. Nowakowski, Leszno Tel. 196.

Gebildete, alleinstehende, ev.
Frau (Witwe) nimmt Kinder
jed. Alters in liebevolle Pflege
und Erziehung. Off. u. 943
an die Geschäftsst. d. Blattes.

Gut,

von 2—300 Hrg. zu pachten
gesucht. Ang. unt. 946 an
d. Geschäftsst. d. Blattes erb.

Ankäufe u. Verkäufe

40-jähr., gute Existenz
am Orte; Buch-, Papier-,
und Schreibwarenhandl.
und Gaianterie, kompl.
Buchbinderei mit Papier- u.
Papierneidemaschine (auch kann
Geschäft. Buchbinderei geteilt
gekauft werden.) Glaserei,
Bilder-Einrahmung, sofort
zu annehm. Preise zu ver-
kaufen. 4 Zimmerwohnung
u. gr. Garten. vorh. Ang. u.
941 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Futterrübensamen

rote Eckendorfer

aus deutscher Elitesaat, anerkannt von der
Izba Rolnicza Poznań, hat abzugeben und
sendet Muster und Angebot auf Wunsch.

Dominium Lipie,

Post und Bahn Gniewkowo (Wielkp.).



Laßt Blumen sprechen!

Buschrosen (bestes Sortiment) in
diesem Jahre blühend.

10 Stück 15.— zł.

Riesabl. Dahlien in den neuesten
Sorten, 10 Stück 10.— zł.

Amerikanische Gladiolen in herrlicher Farbenpracht

30 Stück 10.— zł.

Blumensamen: 20 Portionen der schönsten Sommer-
blumen, 5.— zł empfiehlt

Gärtnerei Gartmann, Poznań, Górná
Wilda 92

Preisliste gratis!

**Musik-
Instrumente**

empfeilt billigst

Nikodem Szmelter,

Poznań, ul. Swarna 16.

En gros Tel. 3092. En détail.

Filatelisten! Berl. 2 groß.
Schauwedalben, enthält Samm-
lung v. ca. 1000 Stk. Vorkriegs-
Briefmarken der ganzen Welt
von hohem Katalogwert. Preis
125 zł. Näher. Geschäft Hoff-
mann, Sw. Marcin 60 (Laden).

Posener Handwerker-Berein.

Sonntag, den 9. Mai d. Js., abends 8 Uhr

im Saale des Zoologischen Gartens:

Gastspiel der „Deutschen Bühne Wolzŷyn“.

„Das Glück im Winkel“

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

1. Platz 2.50 zł ausschließlich Steuer

2. Platz 2.— zł

3. Platz 1.50 zł

4. Platz 1.— zł

Vorverkauf bei J. Stoschel, Konfektoren, Sw. Marcin 44.

Für erstell. Darlehensnehmer geg. erstellte Sicherheiten werden

größ. Beträge auf Dollarbasis

gegen zeitgemäße Verzinsung, kurz- oder langfristg

gesucht.

Angebote unter 950 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Wir kaufen

ein Auto, 4-sigig, wenig gebraucht, gut erhalten, gegen bar.

Off. u. Nr. 16.20 a. „Par“, Poznań, Al. Marciniowski 11.

Kräftige, gut bew. zelle einjährige

Kiefernpflanzen

hat abzugeben Forstverwaltung Stary-Bukowiec.

Wir sind Jederzeit Kassakäufer für

Schmutzwolle aller Art.

Auf Wunsch erfolgt Abnahme u. Besichtigung am Lagerort.

Grossbemusterte Offerten erbeten

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. Danzig

Telephon 6661 u. 1689. Telegr.-Adresse: „Agrarhandel“.

Verband für Handel und Gewerbe

Poznań, ul. Skośna 8.

Die Einkommensteuererklärung

muß bis zum 1. Mai abgegeben sein.

Bedienen Sie sich unserer

Abteilung Steuerberatung.

Warten Sie nicht bis zum letzten Tage.

Kommen Sie zu uns!

Aus Stadt und Land.

Posen, den 20. April.

Das Volksschulnetz im Kreise Posen.

Vom Landwirtschaftsrat des Kreises Posen gehen uns folgende Mitteilungen mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Auf Grund des Gesetzes vom 17. Februar 1922 über die Gründung und Erhaltung öffentlicher Volksschulen...

Wieder eine neue Schwindlerin!

Eine Schwindlerin treibt seit einiger Zeit in Pommellen ihr Unwesen. Sie nennt sich Lux und gibt an, aus Warschau zu stammen. Vor allen Dingen sucht sie ebenbürtige Pfarrhäuser auf, gibt an, daß sie an epileptischen Krämpfen leide...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet morgen, Mittwoch, zu gewohnter Stunde statt.

Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten: Aushebung des Beschlusses vom 5. Januar 1926 über die Wahl des Rechtsausschusses; Beschlussfassung über die Entschließung des Klubs der Christl. Demokratie...

des mitzuteilen: Die letzte Militärpferdeversteigerung in Posen hat zu zahlreichen Klagen Anlaß gegeben, da die Militärbehörden trotz der Versicherung in den Blättern, daß den Landwirten, die bestimmte Garantien bieten, die Pferde gegen Kredit verkauft würden...

Mit den Ergänzungs- und Erweiterungsbauten auf dem Messiegelände am Oberschlesischen Turm geht eine nicht unerhebliche Verbreiterung der Glogauer Straße auf der Westseite Hand in Hand. Die das Messiegelände an Stelle des unästhetisch wirkenden Bretterganges umgrenzende Betonmauer ist auf der Straße nicht weit von der Ecke der Dulerstr. bis zum Haupteingang der Messe bis zu 1 1/2 Meter hineingerückt worden...

Strafe für Lebensmittelwucher. Eine Landwirtin aus der Umgebung von Posen, die die Feiertagskonjunktur vor Ostern auszunutzen wollte und für eine Mandel Eier den „bescheidenen“ Preis von 4.50 zł forderte, hat jetzt einen gerichtlichen Strafbefehl über 100 zł erhalten.

Eine Mieterversammlung findet Freitag im Saale von Stubieli, Dolna Włoda 71 (fr. Unterwilda) statt, in der eine Zweigstelle für Unterwilda gegründet werden soll.

Im Teatr Pałacowy hat gestern wieder unter einem großen Andrang des Publikums die Vorstellung der zweiten 12aktigen Serie des Dramas „Die Kleinen Diebe“ begonnen. In diesem Film steigert sich die Spannung der Zuschauer bis zur Steilwand. Mit fliegendem Atem verfolgt jeder das Schicksal der beiden Kleinen Diebe, von denen der eine, der „falsche“, von seinem bisherigen Pflegevater seinem angeblichen richtigen Vater gegen ein hohes Lösegeld wieder zugeführt wird...

Ueberfall. Auf dem Wege von Rognowo nach Komornik wurde der Fleischermeister Schönfeld aus Rognowo von drei jungen Burchen überfallen und mit seinen zwei Kindern arg verprügelt. Ein zufällig vorbeifahrendes Automobil blieb stehen, dessen Wagenführer den Überfallenen zu Hilfe eilte. Die drei Burchen wurden festgenommen...

Ein Bauunfall ereignete sich gestern vormittag auf dem Messiegelände. An einem der beiden neuerrichteten Türme am Haupteingang werden gegenwärtig die Stützen weggenommen. Unter dem rechten Turm wurden diese Stützen jedoch zu früh entfernt, und das Giebelmauerwerk stürzte teilweise in die Tiefe. Zwei Arbeiter wurden dabei leicht verletzt...

Von einem Auto angefahren wurde gestern nachmittag 2 1/2 Uhr in Głogowo die 4jährige Monika Stolarska aus der Pudewitzerstr. 61 und leicht verletzt.

Diebstähle. Gestohlen wurden: am Sonntag aus einem Saale des Grundstücks Schroffmarkt 11 ein 1 Ztr. schweres Schwein im Werte von 80 zł, nachdem es an Ort und Stelle abgechlachtet worden war; aus einer Wohnung in der Posenerstraße 27 Kleidungsstücke im Werte von 150 zł; von einem Lager ul. Dąbrowskiego 81 (fr. Große Berlinerstr.) 2 Ballen imprägnierter Stoffe im Werte von 300 zł; einem Gastie eines Restaurants am Alten Markte eine Geldtasche mit 120 zł und eine silberne Taschenuhr...

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Dienstag früh + 1 Meter gegen + 1.06 Meter gestern früh.

Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren bei bedecktem Himmel 11 Grad Wärme.

Table with 3 columns: Day, Date, Event. Includes: Mittwoch, den 21. April, Gemischter Chor Posen, Abends 8 Uhr; Freitag, den 23. April, Verein Deutscher Sängler, Übungsstunde; Sonntag, den 25. April, Radfahrerverein „Poznań“, Vormittags 8 Uhr; Freitag, den 30. April, Historische Gesellschaft, Abends 8 Uhr.

Bartholin, 19. April. Am Freitag feierte die hiesige Diakonissinstation ihr 25jähriges Bestehen. Im festlich geschmückten Gottesdienste predigte Oberpfarrer Student-Nawitsch, als der damalige Ortsgeistliche, über Joh. 20, 10. Stimmungsvolle Chorgesänge gaben dem Gottesdienste ein besonders festliches Gepräge. Bei der dann im Meistersaale veranstalteten Nachfeier des Frauenvereins übermittelte Pfarrer Fiebig-Patotsch die Segenswünsche der evangelischen Kirchengemeinde, Schmeißer Amalie Wustebart, in der Vertretung der Oberin des Posener Mutterhauses beauftragt, überbrachte die Wünsche des Hauses. Oberpfarrer Student gab in anschaulicher Schilderung Rückblicke auf die vergangenen 25 Jahre, und Pfarrer Sichter mann stellte dann die Erinnerungen für seine Bartholin Amtszeit fort. Schließlich dankte Pfarrer Pfeffer-Kaifersfeld im Namen der Gäste für die freundliche gastliche Aufnahme und die herzliche Begrüßung durch Herrn Rust-Bohcin. Auch hier erzeuften anmutige Darbietungen von Gesangsbeiträgen und Gedichten die Festversammlung.

Bojanowo, 19. April. In der Nacht zum Freitag wurde in der Posener Straße dem Kaufmann Matton die Doppelseitenstange von seinem Kontorraum von zwei Burchen eingeschlagen. Das Einschlagen wurde von dem oberen Stock schlafen Angefallenen gehört. Leider konnten sie die davonentflohenen Übeltäter nicht erkennen, da am dem Abend an dem Hauptstraßenkreuzungspunkt die Gaslaternen nicht brannten.

Biffa i. P., 19. April. Die auf dem heutigen Wochenmarkt amlich feilgekauften Marktpreise waren: Butter das Mlo 4.40, Weichkäse 0.60, Mohrrüben 0.20, Rüben 0.20, Zwiebeln 0.50, Kartoffeln der Zentner 1.80, Eier die Mandel 1.50 zł. — Verhaftet wurde in der Nacht zum Sonntag die erst vor kurzem aus dem Arbeitshaus in Bojanowo entlassene Anna Janowska, ohne festen Wohnsitz, wegen Umhertreibens.

Kawitsch, 19. April. Heute darf Frau Emilie Bauh, Frau des früheren Besitzers Wilhelm Bauh, auf 80 volle Lebensjahre zurückblicken. Während sie schon seit einigen Jahren an den Rollstuhl gefesselt ist, darf sich ihr Altersgenosse, der Kirchenbater und Schuhmachermeister Robert Braun noch guter Mithatigkeit er freuen, so daß er immer noch seinen doppelten Beruf ausüben kann. Er wird am 22. d. Mts. 80 Jahre, nachdem er erst kürzlich mit seiner Ehegenossin die goldene Hochzeit feiern durfte.

Wettervorhersage für Mittwoch, 21. April. — Berlin, 20. April. Stark bewölkt, mäßige Niederschläge, kühl.

Bereideter Bücherrevisor für größeren kaufmännischen Betrieb gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe befördert unt. 934 d. Geschft. d. Bl. Verheirat. Brennerverwalter, der mit elektrischer Lichtanlage Verscheid weiß, poln. Staatsbürger ist und poln. Sprachl. besitzt, zum 1. Juli d. S. gesucht. Kümmer, Rittergutspächter, Chraplewo, poczta Wasowo, pow. Nowy Tomysl.

Kinderfräulein, Kindergärtnerin mit abgelegter Prüfung bevorzugt zu 4 Kindern im Alter von 1/2-6 Jahren, für deutschen katholischen Haushalt gesucht in Mittelstadt Pommerehllens. Angeb. mit Zeugn. u. Bild u. 947 a. d. Geschft. d. Bl. Gesucht zum 1. Mai junges Mädchen, firm in Polnisch und Deutsch, für leichte Kontorarbeiten sowie zur Hilfe im Haushalt gegen Taschengeld. (Mädchen vorz.) Photographie und Zeichnungen zu richten an Frau Fabrikbesitzer H. Sehndel, Wieleń, pow. Czarnków.

Renommierte Automobilfabrik, deren Wagen in Polen eingeführt und sehr bekannt sind, sucht kommerziell und automobil-technisch geschulten Verkäufer der eine Verkaufsfiliale in Posen und Bydgoszcz selbständig leiten kann. Derselbe muß kautionsfähig sein und über gute Verbindungen verfügen. Offerten und Referenzen an Tow. Kess. Niedz. j. r. Rudolf Hoffe, Warszawa, Marijaltowska 124 sub W. P. E. 5 erbeten.

Mädchen, für sämtliche Hausarbeiten per sofort verlangt. Meldung vorm. 11-1 Uhr. Poznań, Male Garbary 8 III, Vorderb. Suche vom 1. Mai ein jung. kinderliebes Mädchen als Haustochter. Offerten unter 945 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wirtschaftsinspektor, 45 J. alt, mit längerer Erfahrung auf erstklassigen Gütern der ehem. Provinz Posen sucht per sofort oder 1. 7. 26 Stellung bei deutschem Ortsbesitzer in der ehem. Provinz Posen, Poln.-Schlesien oder in Kongresspolen. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter 937 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Landwirt, 38 Jahre, geb. Oberschlesier, polnischer Staatsangehöriger, unverheiratet, bisher Pächter von 1500 Mq., durch finanzielle Verhältnisse zur Aufgabe der Pacht genötigt, sucht Posen in großem landwirtschaftlichen oder verwandten Betriebe. Angeb. unt. 935 an die Geschäftsst. d. Bl. erb. Fräulein in Stadt- und Landhaushalt gut erf. sucht Stellung in frauenl. Haushalt. Off. unt. 944 an die Geschäftsst. dieses Blattes erb.

Fleischergefelle sucht sofort Dauerstellung in Bürst- oder Konservensfabrik. Angeb. unter 948 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten. Wohnungen 5 Zimmerwohnung per sofort oder später gesucht. Zahlh. Miete evtl. für 2 Jahre im voraus. Off. unt. A. S. 942 a. d. Geschft. d. Bl. erb. Bester Herr sucht groß. möbl. Vorderzimmer nur in der Nähe Sw. Marcin part. oder 1. Stod per sofort. Off. a. Hoffmann, Poznań Sw. Marcin 60.

Braugerste, Futtergerste, auch mit Viktoria- u. Futtererbsen, Roggen und Weizen, auch mit leeres Zimmer mit separ. Eingang, in d. Oberstadt oder ul. Jasna, möglichst 1. Stod. Off. unt. „Ceere“, Zimmer 949“ a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten. Emil Blum, Poznań, Sew. Mielżyńskiego 3. Telephon 3331 und 3335.

Unsere Leser und Freunde bitten wir, bei Einkäufen sich auf das Posener Tageblatt zu berufen. Zahlh. 30-40 zł monatlich für ein leeres Zimmer mit separ. Eingang, in d. Oberstadt oder ul. Jasna, möglichst 1. Stod. Off. unt. „Ceere“, Zimmer 949“ a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Handelsnachrichten.

Verpachtung des polnischen Tabakmonopols. In den Verhandlungen des Seims verbreitete sich wieder einmal das Gerücht, daß die polnische Regierung ein provisorisches Abkommen betreffend die Verpachtung des Tabakmonopols an eine holländische Kapitalistengruppe geschlossen habe.

Die Einkommensteuer. Im Verlage der Kattowitzer Buchdruckerei und Verlagsanstalt Sp. Akc. erschien in vervollständigtem Neudrucke eine Broschüre mit dem Titel „Die Einkommensteuer in deutscher Sprache, herausgegeben von der Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien.“

Besteuerung ausländischer Handelsreisender in Polen. Diese Frage ist in Polen infolge Lücken in der Gesetzgebung nicht eindeutig gelöst. Unzweifelhaft einer Besteuerung unterliegen jene Handlungsreisende, die gleichzeitig das Inkasso bei polnischen Firmen durchführen und zwar haben diese die Steuer vom ganzen Umsatz, nicht nur von der Provision zu zahlen.

Der amerikanische Anleihemarkt im März. (W. K.) Die im Monat März vom Auslande in den Vereinigten Staaten aufgenommenen Anleihen belaufen sich auf 37.9 Millionen Dollar gegen 43.7 Mill. im März 1925.

Saatenzustand im Deutschen Reich Anfang April 1926. Mit dem April beginnt wieder die monatliche Berichterstattung über den Saatenzustand im Reich, leider noch immer ohne Angabe der bebauten Fläche.

Spanische Finanzen. Durch die am 8. April erfolgte Ausgabe einer neuen Serie Schatzscheine für 400 Mill. Pesetas erhöht sich die gesamte spanische Staatsschuld auf 17 023 Mill. Pesetas.

Markte.

Getreide. Warschau, 19. April. Für 100 kg fr. Verlade. station (fr. Warschau). Weizenkleie 23-22 1/2, Roggenkleie (23 1/2) Umsätze gering, Tendenz steigend.

Kattowitz, 19. April. Weizen 45-48, Roggen 26-28, Hafer 30-32, Gerste 25-27, Leinkuchen fr. Empfangsstation 45-46 1/2, Rapskuchen 31-33, Weizen- und Roggenkleie 21 1/2-22 1/2, Tendenz fest.

Hamburg, 19. April. Notierungen ausl. Getreidearten für 100 kg cif. in hfl. Weizen: Manitoba 117.85, II 17.50, Rosafe

73 kg 14.60, Baruso 76 1/2 kg 15 1/8, australischer 16.95, Gerste: Donaurussische 9.60, La Plata 60 kg 9.35, Malting Barley 9.65, Mai 9.40, Roggen: Western Rye 11.30, Western Rye für Mai-Juni 11.90, Mais: La Plata 8.95, donaubessere für April-Mai 8.25, Hafer: Canada Western III 10.85, Whiteclipped Nr. II für Mai 9.65, Clipped Plata 51-52 kg 9.10, Canada Fez I für Mai 10.35.

Berlin, 20. April. Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. —, pomm. —, April —, Mai 305-305 1/2, Juli 301-302, Sept. 271, Roggen: märk. 177-182, pomm. —, April —, Mai 196 1/2, Juli 203 1/2-203-203 1/2, September 199, Gerste: Sommergerste 200-215, Futter- und Wintergerste 175-193, Hafer: märk. 194-204, März —, Mai —, Juli —, Mais: Mai —, Juli —, loko Berlin —, Weizenmehl: fr. Berlin 38.25-40.50, Roggenmehl: fr. Berlin 26.00-27.50, Weizenkleie: fr. Berl. 11 1/4-11 1/2, Roggenkleie: fr. Berl. —, Raps: —, Leinsaat: —, Viktoriaerbsen: 32.00-39.00, Kleine Speiseerbsen: 27.50-30.00, Futtererbsen: 23.00-27.00, Puluschken: 22.00-25.00, Ackerbohnen: 22.00-24.00, Wicken: 29.00-32.00, Lupinen: blau 11 1/4-12 1/4, Lupinen: gelb 14.00-14.50, Seradella: neue 38.00-42.00, Rapskuchen: 14.50-15.00, Leinkuchen: 18.80-19.20, Trockenschrot: 9.80-10.00, Soyaschrot: 19.60 bis 20.00, Torfmeisse: 30/70 —, Kartoffelflocken: 16.30. Tendenz für Weizen: schwächer, Roggen: stetig, Gerste: ruhig, Hafer: ruhig.

Chicago, 19. April. Weizen: Hardwinter Nr. II loko 176, für Mai alt 166 1/2, neu 168 1/2, Juli neu 144 1/2, September neu 137 1/4, Roggen: Nr. IV loko 88 3/4, für Mai 93 1/4, Juli 95 1/2, September 95 1/2, Mais: gelber Nr. III loko 74 1/2, weißer Nr. III loko 74 1/2, gem. Nr. III loko 72, für Mai 74 1/2, Juli 79, September 81 1/2, Hafer: weißer Nr. II loko 43 3/4, für Mai 42 3/4, Juli 43 1/2, September 44, Gerste: Malting loko 60-75. Frachten nach England und dem Kontinent unverändert.

Metalle. Neu-Beuthen, 19. April. Rohguß Friedenshütte Nr. I wird mit 180 Zl pro t loko Station notiert.

Bieleitz, 19. April. Stabeisen 32, Band Eisen 35, Schwarzblech 44, über 5 mm 40 für 100 kg.

Berlin, 19. April. Amtl. Notierungen für 100 kg. Elektrolytkupfer sof. Lieferung cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 kg) 132 3/4, Raff.-Kupfer 99-99.3%, 1.17-1.18, Standard 1.16 1/2-1.17, Orig. Hüttenrohziele i. fr. Verkehr 0.66-0.67, Remelted-Plattenzink gew. Handelsgröße 0.61-0.62, Orig. Hüttenaluminium 98-99% in Blocks, Barren, gew. und gez. 2.35-2.40, dasselbe in Barren, gewalzt und gez. in Drahtbaren 2.40-2.50, Reinnickel 98-99% 3.40-3.50, Antimon regulus 1.50-1.55, Silber mind. 0.900 t in Barren 87-88 Mk., Gold im fr. Verkehr 2.79-2.82 für 1 Gramm, Platin im fr. Verkehr 13 1/2-14 Mk. für 1 Gramm.

Baumwolle. Bremen, 19. April. Amtl. Notierungen in amerik. Cents für 1 engl. Pfund (453 Gramm). Erste Ziffer bed. Einkauf, zweite Verkauf und dritte Geschäft. Amerik. Baumwolle loko 20.21, für Mai 18.33-18.26, Juli 18.28-18.24-18.25, September 18.18, Oktober 17.70-17.65-17.67, Dezember 17.53-17.46 Januar 1927 17.49-17.39, März 17.80-17.76-17.79. Tendenz beständig.

Posener Viehmarkt vom 20. April 1926.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 905 Rinder, 1181 Schweine, 490 Kälber, 778 Schafe, zusammen 3354 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 104-106, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4-7 Jahren 96-100, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 84 00, mässig genährte junge, gut genährte ältere 70-72. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 99, vollfleischige jüngere 86-90, mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 74-76. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgew. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 104-106, vollf. ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 96-100, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 84-86, mässig genährte Kühe und Färsen 70 bis 74, schlecht genährte Kühe und Färsen 56-60.

Kälber: beste, gemästete Kälber 100, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 90.00, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 80.00, minderwertige Säuger 70.00.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 70, mässig genährte Hammel und Schafe 62.

Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 178, vollfleischige von 100-120 Kilogr. Lebendgewicht 172, vollfleischige von 80-100 Kilogr. Lebendgewicht 160-162, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 150-154. Sauen und späte Kastrate 140-160.

Marktverlauf: ruhig, Schafe nicht aufgeräumt.

Getreidepreise

vom 12. 4. bis 17. 4. 1926

für 100 Kilogramm in Zloty zum Tageskurse der Berliner Börse.

Table with columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer and sub-columns for Posen, Berlin, Chicago, etc. showing prices in Zloty.

Posener Börse.

Table with columns for various commodities like Pos. Pfdbr. alt, Pozn. listy zast., etc. and prices for 20.4 and 19.4.

Tendenz: unverändert.

Warschauer Börse.

Table with columns for Devisen (Mitteln.), Amsterdam, London, Newyork, Paris, Prag, Wien, Zürich and prices for 20.4 and 19.4.

Tendenz: teilweise fester.

Danziger Börse.

Table with columns for Devisen, Geld, Brief, Berlin, Warschau and prices for 20.4 and 19.4.

Tendenz: teilweise fester.

Berliner Börse.

Table with columns for Devisen (Geldk.), London, Newyork, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien and prices for 20.4 and 19.4.

Tendenz: fest.

(Anfangskurse).

Table with columns for Harp. Bgb., Katw. Bgb., Laurahütte, Obschl Eisen, Obschl Ind., Dtsch. Kali, Farbenindustrie, A. E. G., Görl. Wagg., Rhenmet., Kahlbaum, Schulth. Patzenh., Dtsch. Petr., Hapag, Dtsch. Bk., Disc. Com. and prices for 20.4 and 19.4.

Tendenz: fest.

Stadteisen. Berlin, 20. April, 2³⁰ nachm. Anzahlung Warschau 40.69-40.91, Große Polen 40.23-40.71, Kleine Polen 40.04-40.46 (100 Rm = 244.44-245.76 Zl).

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 20. April, vormittags 12³⁰ Uhr. (R.) Die Börse eröffnete in fester Haltung auf Deckungen und beruhigtere Auffassung der Lage Montanwerte teilweise bis 2 Prozent, Schiffsaktien 2-3 Prozent gebessert. Banken behauptet.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 20. April, 12³⁰ Uhr vormittags für 1 Dollar 9.20 Zl, 1 engl. Pfund 44.72 Zl, 100 schweizer Franken 177.56 Zl, 100 franz. Franken 31.07 Zl, 100 deutsche Reichsmark 219.00 Zl, 100 Danz. Gulden 177.46 Zl.

1 Gramm Feingold für den 20. April 1926 wurde auf 5.8819 Zl festgesetzt. (M. P. Nr. 89 vom 19. April 1926.) (1 Goldzloty gleich 1.7076 Zl.)

Der Zloty am 19. April 1926. (Überw. Warschau.) Newyork: 11, Zürich: 56, London: 42 1/2, Riga: 42 1/2, Wien: 67 1/2-68 1/2, Noten 67 1/2-68 1/2, Prag: 359 1/2-365 1/2, Noten 351-354, Budapest: Noten 7600-7900.

Dollarparitäten am 20. April in Warschau 9.60 Zl, Danzig 10.07 Zl, Berlin 10.29 Zl.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Table with columns for day (Dienstag, Mittwoch, etc.) and time (den 20. 4., etc.) listing plays like „Siegfried“, „Jenufa“, „Gelfin“, „Faust“, „Die Puppe“, „Troubadour“, „Die Zigeunerin“.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anstufte werden unseren Besen gegen Einlieferung der Belegausfertigung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erstellt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur convenienten schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-1/2 Uhr.

H. Br. in R. Wir halten jeden Schritt in Ihrer Angelegenheit für ausrichtend. Sollten Sie aber trotzdem noch etwas unternehmen, so raten wir Ihnen, sich an einen Rechtsanwalt zu wenden. G. S. in P. Ueber die allernmögliche Aufwertung Ihres Erbteils, das einen Wert von 3321 Zl hat, können wir Ihnen keine Angaben machen. Sie werden zu diesem Zwecke, falls Sie keine Ein-

gung erzielen können, die freiwillige Gerichtsbarkeit in Anspruch nehmen müssen. Bezüglich der Zinsen haben Sie Anspruch auf die letzten noch nicht verjährten vier Jahre zu dem verabredeten Satze. Falls kein anderer Zinssatz verabredet wird, gilt der ursprüngliche verabredete.

Auswanderung. Ihre Tochter erhält nur dann die Genehmigung zur Auswanderung in Deutschland, wenn sie ihre hiesige Existenzmöglichkeit nachweist. Wegen der Beantwortung der übrigen Fragen wenden Sie sich am besten an die zuständige amtliche Stelle: Deutsches Generalkonsulat, Abteilung Auswanderung, in Posen, ul. Cieszkowskiego 3 (Johanneshaus).

Radiofalter.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 21. April. Berlin, 504 Meter. Abends 8.30 Uhr: Das Tempo der Zeit. Walter Diehring. Am Start: Der Dichter und Paul Gack. Abends 9.30 Uhr: Bohengtin. Eine Gratesse von Kurt Gock. Abends 10.30 bis 12 Uhr: Tanzmusik der Funktanztabelle. Breslau, 418 Meter. Abends 8.25 Uhr: Frauenchor, gesungen vom Frauenchor, Breslau. Leipzig, 452 Meter. Abends 7.30 Uhr: „Der Troubadour“. Übertragung aus dem Neuen Theater zu Leipzig. Münster, 410 Meter. Abends 8.30 Uhr: Klassischer Operettenabend.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 22. April. Berlin, 504 Meter. Abends 8.30 Uhr: Die Kaisertröbke. 24. Fortsetzung. Abends 9 Uhr: Nach Feierabend. Abends 10.30 bis 12 Uhr: Tanzmusik. Breslau, 419 Meter. Abends 8.25 Uhr: Sinfoniefonzert. Frankfurt, 470 Meter. Abends 8.15-9.15 Uhr: Arlen und Lieder. Abends 9.15-10.15 Uhr: Koloraturkonzert. Anna von Krükmüt. Münster, 410 Meter. Abends 8.30 Uhr: „Nathan der Weise“.

Advertisement for „Der feine Geruch“ perfume by J. & S. Stempniewicz, listing locations in Warszawa, Poznań, and Radom.